

Inhaltsverzeichnis

1. Berufsorientierungscurriculum	Seite 2
1.1 Ziele der Berufsorientierung	
1.2 Portfolioinstrument	
1.3. Beratung und Elternbeteiligung	
2. Curriculare Schnittstellen zwischen Berufsorientierung und Unterrichtsfächern	Seite 4
2.1 In der Sekundarstufe I	
2.2 In der Sekundarstufe II	
3. Phasen im Berufsorientierungsprozess	Seite 43
3.1 Potenziale erkennen	
3.2 Berufsfelder kennen lernen	
3.3 Praxisphasen	
3.4 Studienorientierung	
3.5 Anschlussvereinbarung und koordinierte Übergangsgestaltung	
4. Besondere Maßnahmen	Seite 52
4.1 Projekt „SchuKi“ im Rahmen der Berufsorientierung	
4.2 Angebote für eine geschlechtersensible Studien- und Berufsorientierung	

1. Berufsorientierungscurriculum des Städtischen Gymnasiums Wülfrath

Die Berufsorientierung der Schüler/-innen verläuft systematisiert ab der Klasse 8 in den Phasen „Potenziale entdecken“, „Berufsfelder kennen lernen“, „Praxiserfahrungen sammeln“ sowie „Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung“.

1.1 Ziele der Berufsorientierung

Allgemeines Ziel der Berufsorientierung ist die Befähigung zur Berufswahlreife: Die Jugendlichen kennen ihre eigenen Bedürfnisse und berufsbedeutsamen Kompetenzen (Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse) und können diese mit wesentlichen Aspekten und Anforderungen von Berufen in Beziehung setzen. Im Rahmen des orientierenden Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler folgende Kompetenzen:

- Sie/er kann eigene berufsbedeutsame Interessen, Vorlieben, Neigungen und Abneigungen benennen.
- Sie/er benennt eigene Potenziale (Stärken und ggf. auch Schwächen).
- Sie/er hat sich über Berufe und ihre Anforderungen informiert.
- Sie/er hat sich in beruflichen Kontexten erprobt.
- Sie/er benennt Gründe für die eigene Berufswahlentscheidung.
- Sie/er hat eine konkrete Anschlussvereinbarung: Kein Jugendlicher wird in Klasse 10 ohne Anschlussperspektive(n) entlassen!
- Sie/er erwirbt nach Möglichkeit die Hochschulreife und wird dadurch studierfähig.

1.2 Portfolioinstrument

Ein den gesamten schulischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung begleitendes Portfolioinstrument, der Berufswahlpass NRW, wird für alle Schüler/-innen und Schüler durch den Träger der Potenzialanalyse angeschafft. Die Nutzung wird durch die Klassenleitungen und StuBOs koordiniert, in diesem Dokument finden sich Beschreibungen, wann das Portfolioinstrument in welchem Kontext bearbeitet wird.

Die Schüler/-innen nutzen das Instrument, um:

- einen Überblick über den Berufsorientierungsprozess zu erhalten
- dessen zentrale Inhalte zu dokumentieren
- eigene Stärken und Fähigkeiten (Sachkompetenz) zu entdecken
- Interessen und Ziele zu konkretisieren
- Ergebnisse und Erkenntnisse im Hinblick auf den individuellen Berufsorientierungsprozess (Urteilskompetenz) zu reflektieren
- Verantwortung zu übernehmen für ihre Berufsorientierung, indem sie das Portfolio möglichst selbstständig nutzen

Das Portfolioinstrument der Schule wird den Erziehungsberechtigten durch die Klassenleitungen und/ oder den StuBO in der ersten Klassenpflegschaftssitzung des 8. Jahrgangs zusammen mit einem Überblick über die Berufsorientierung am Städtischen Gymnasium Wülfrath vorgestellt. Das Portfolioinstrument wird bis Ende der Jahrgangsstufe 9 in der Schule (in einem verschließbaren Schrank) aufbewahrt, um eine kontinuierliche Arbeit mit dem Portfolio zu ermöglichen. Dieser Punkt wird in der Pflegschaft zur Abstimmung gestellt und das Ergebnis im Protokoll vermerkt. Inhalte des Portfolioinstruments dürfen nur mit

Einverständnis der Erziehungsberechtigten eingesehen werden, diese muss ggf. im Einzelfall eingeholt werden.

1.3 Beratung und Elternbeteiligung

Zum Auftakt der systematisierten Berufsorientierung, wie sie in diesem Curriculum beschrieben ist, werden sowohl Eltern wie auch Schüler/-innen und Schüler über den geplanten Ablauf der Berufsorientierung sowie nachschulische Perspektiven informiert. Dies geschieht mit Hilfe eines Übersichtsblattes (s. Anlage) durch die/ den StuBO im Rahmen der ersten Klassenpflegschaft der Klasse 8 für die Erziehungsberechtigten bzw. im Politik-Unterricht für die Schüler/-innen. Im weiteren Verlauf werden die Eltern regelmäßig in den BO-Prozess ihrer Kinder einbezogen: Zum einen wird dazu nach jeder Phase (vgl. 3.1 bis 3.4) das Thema Berufsorientierung ein verbindlicher Punkt während der Eltern-/ Schüler/-innenberatungen, der dokumentiert wird (vgl. **Beratungskonzepte bei Punkt 3 sowie Beratungs- und Dokumentationsbogen in den Anlagen**). Sollten die Erziehungsberechtigten den Termin nicht wahrnehmen, findet alternativ eine Beratung der/ des Jugendlichen statt. Die Beratungszeiten werden nach Möglichkeit so gelegt, dass sie den BO-Standardelementen zeitlich nachgeordnet sind. Des Weiteren werden die Eltern durch die Klassenleitungen zur Teilnahme an folgenden Veranstaltungen eingeladen:

- Auswertungsgespräch zur Potenzialanalyse
- Falls gewünscht Gespräch mit der Arbeitsagentur

2. Curriculare Schnittstellen zwischen Berufsorientierung und Unterrichtsfächern

2.1 In der Sekundarstufe I

Alle Jugendlichen nehmen ab der 8. Klasse an den verbindlichen berufsorientierenden Veranstaltungen, u.a. im Rahmen von KAOA, teil. Das Raster zeigt Verknüpfungen zu Unterrichtsfächern auf, in denen Themen der Berufsorientierung behandelt bzw. Kompetenzen erworben werden:

Fach	Klassen 5 bis 7	Klasse 8	Klasse 9
Deutsch	<p>Bücherprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus dem Buch beschaffen und adressatengerecht aufbereiten • nutzen Informationsquellen in der zuvor erkundeten Bibliothek am Ort • lernen sich deutlich zu artikulieren und flüssig zu lesen • lernen Texte zu gliedern und Teilüberschriften zu finden. <p>weitere allgemeine Förderung des Leseverstehens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben und verfremden • Sachtexten Informationen entnehmen und für die Klärung von Sachverhalten nutzen. <p>Erörterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Meinung vertreten und strukturieren, • Aussagen zu diskontinuierlichen 	<p>Kurzgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Texten und Belegen von Aussagen (Zitationsregeln anwenden). <p>Zeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Schreibprozesse, • kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Texten, • orientieren sich an Zeitungen, • nutzen selbständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche, • ordnen die Informationen und halten sie fest. 	<p>Verfassen und Analysieren standardisierter Texte – Lebenslauf, Bewerbung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte zur Berufswelt und zur Berufserkundung analysieren und verfassen, • konkrete Anwendung: Praktikumsbewerbung in der E-Stufe, • Anwenden von Strategien des Textverstehens, • Nutzung des BOB-Heftes „Azubiyo“.

	<p>Texten formulieren.</p> <p>Versuchsprotokoll</p> <ul style="list-style-type: none"> verfassen eigener Sachtexte nach vorgegebenen Mustern (<i>Absprache Chemie</i>). 		
Mathematik	<p>Sammlung von Daten, Erstellen von Tabellen, Diagrammen oder Schaubildern, Auswerten von Tabellen</p> <p>Rechnen mit Größen (Geldwerte, Gewicht, Länge, Zeit)</p> <p>Stellen Bruchteile auf verschiedene Weise dar und deuten Dezimalzahlen und Prozentzahlen als andere Darstellungsform für Brüche</p> <ul style="list-style-type: none"> Argumentieren Kommunizieren Problemlösen Modellieren <p>Zuordnungen, Terme und Gleichungen und Systeme linearer Gleichungen, Beziehungen in Dreiecken, Prozent- und Zinsrechnung, relative Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten</p>	<p>Modellierung im Bereich der linearen und quadratischen Funktionen (z.B. Tarifvergleiche)</p> <p>Argumentieren / Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationen aus Texten, Bildern, Tabellen Präsentation und Bewertung von Lösungswegen mehrschrittige Argumentationen/ Argumentationsketten <p>Problemlösen</p> <ul style="list-style-type: none"> Zurückführen auf Bekanntes Verallgemeinern <p>Modellieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen von Gleichungen, Zuordnungen, Funktionen zu Realsituationen Mathematische Modelle in Realsituationen und Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen. 	<p>Quadratische Funktionen und quadratische Gleichungen, Potenzen, Wachstumsvorgänge und Trigonometrie</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler übersetzen einfache Realsituationen in mathematische Modelle, vergleichen und bewerten Problemlösestrategien und nutzen dazu geeignete elektronische Werkzeuge. <p>Formeln in Figuren und Körpern</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler konstruieren Schrägbilder und bestimmen Oberflächeninhalte und Volumina verschiedener Körper. Sie vergleichen, bewerten und präsentieren Lösungswege und nutzen mathematische Werkzeuge zur Problemlösung. <p>Strahlensätze</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler lernen die maßstabsgetreue Vergrößerung und Verkleinerung einfacher Figuren kennen und beschreiben und begründen Ähnlichkeitsbeziehungen. Sie nutzen diese zu Problemlösungen in

		Werkzeuge <ul style="list-style-type: none"> Taschenrechner Tabellenkalkulation 	Sachzusammenhängen. Sie nutzen mathematisches Wissen und mathematische Symbole für Begründungen und Argumentationsketten.
Englisch	Holidays, travelling, see the world/ Sights <ul style="list-style-type: none"> globale und gezielte Informationen aus Sachtexten/ Bildern/ Dialogen entnehmen <p>Sammeln, Wiedergabe und Präsentation von Informationen</p>	Migration <ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit der Thematik "migration" (insbesondere bezogen auf Migration aus spanischsprachigen Ländern in die USA) <p>erkennen, benennen und beurteilen problematischer Aspekte</p>	Going abroad/ looking for a job <ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines CV Schreiben eines "covering letter" Durchführung eines Jobinterviews/ Simulation eines Bewerbungsverfahrens <p>Informationen über Auslandsaufenthalte</p>
Französisch		Métro – boulot –dodo? <ul style="list-style-type: none"> Die Beschreibung eines Berufsbildes verstehen Einen Beruf beschreiben <p>Aussagen über die Arbeit verstehen (Detailverstehen)</p> <p>Über Berufe sprechen</p> <p>Portfolio: Zukunftsvorstellungen</p>	Un séjour à l'étranger ? – Avec plaisir! <ul style="list-style-type: none"> Einen Bericht über eine Praktikumsstelle verstehen Informationen zu einem Praktikum zusammenfassen Einen Lebenslauf verstehen und schreiben Anzeigen auswerten Ein Bewerbungsschreiben verfassen

<p>Biologie</p>	<p>Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Floristik)</p> <p>Nutztiere und ihre Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus. <p>Haltung von Heim- und Nutztieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen und bewerten an ausgewählten Beispielen Daten und Informationen kritisch auch hinsichtlich ihrer Grenzen und Tragweiten <p>Nachhaltigkeit, gefährdete Arten, Arten- und Naturschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Umwelt. erörtern an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen im Sinne der Nachhaltigkeit <p>Erkunden eines Ökosystems:</p> <ul style="list-style-type: none"> erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind stellen aktuelle 		<p>Pränataldiagnostik/ Genetische Familienberatung:</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen aktuelle Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen naturwissenschaftliche Kenntnisse bedeutsam sind. beschreiben vereinfacht diagnostische Methoden in der Medizin <p>Humanevolution:</p> <p>Wie arbeiten Archäologen und Paläoanthropologen?</p> <p>Projekt Biologie/Religion („Schöpfung trifft Evolution)</p> <p>Neanderthal-Museum: Workshop kriminaltechnische Arbeitsmethoden</p> <p>Organspende:</p> <ul style="list-style-type: none"> nutzen biologisches Wissen zum Bewerten von Chancen und Risiken bei ausgewählten Beispielen moderner Technologien und zum Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten im Alltag. interpretieren Daten, Trends Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen <p>Pro Familia: Gespräch mit einem Sexualpädagogen</p>
------------------------	---	--	---

	Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen naturwissenschaftliche Kenntnisse bedeutsam sind.		
Chemie	<p>Stoffe und Stoffeigenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe geeigneter Modelle und Darstellungen. <p>Bedeutung des Wassers als Trinkwasser</p> <ul style="list-style-type: none"> protokollieren den Verlauf und die Ergebnisse von Untersuchungen und Diskussionen in angemessener Form. (hier werden erste Grundlagen der Protokollführung gelegt) PB 4 beurteilen an Beispielen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit. (hier werden erste Erfahrungen beim Umgang mit Gefahrstoffen gesammelt) stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus. 	<p>Metalle und Metallgewinnung</p> <ul style="list-style-type: none"> PE 3 analysieren Ähnlichkeiten und Unterschiede durch kriteriengeleitetes Vergleichen. PE 4 führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch und protokollieren diese. PE 8 interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. PK 6 veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder (und) bildlichen Gestaltungsmitteln. stellen Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen chemische Kenntnisse bedeutsam sind. <p>Atommodell:</p> <ul style="list-style-type: none"> PE 11 zeigen exemplarisch Verknüpfungen zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen der Chemie auf. PK 1 argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig 	<p>Säuren und Laugen</p> <ul style="list-style-type: none"> PB 4 beurteilen an Beispielen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit. <p>Energie aus chemischen Reaktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen exemplarisch Verknüpfungen zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen der Chemie auf. PB 2 stellen Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen chemische Kenntnisse bedeutsam sind. PB 3 nutzen chemisches und naturwissenschaftliches Wissen zum Bewerten von Chancen und Risiken bei ausgewählten Beispielen moderner Technologien, und zum Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten und im Alltag. <p>Mobilität – die Zukunft des Autos</p> <ul style="list-style-type: none"> PB 9 beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen die Auswirkungen menschlicher

	<p>Kochen und Backen (chemische Reaktionen)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Zusammenhänge zwischen chemischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her und grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab. <p>Feuer und Flamme</p> <ul style="list-style-type: none"> beobachten und beschreiben chemische Phänomene und Vorgänge und unterscheiden dabei Beobachtung und Erklärung. PE 4 führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch und protokollieren diese. PK 1 argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig. <p>Verbrannt ist nicht vernichtet</p> <ul style="list-style-type: none"> PE 7 stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus. stellen Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen chemische Kenntnisse bedeutsam sind. <p>Kunst des Feuerlöschens</p>	<ul style="list-style-type: none"> PK 8: prüfen Darstellungen in Medien hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit. <p>Galvanisches Element und Elektrolyse</p> <ul style="list-style-type: none"> PB 2: stellen Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen chemische Kenntnisse bedeutsam sind. 	<p>Eingriffe in die Umwelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> PB 13 diskutieren und bewerten gesellschaftsrelevante Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven auch unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung.
--	---	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen chemisches und naturwissenschaftliches Wissen zum Bewerten von Chancen und Risiken bei ausgewählten Beispielen moderner Technologien, und zum Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten und im Alltag. <p>Treibhauseffekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen exemplarisch Verknüpfungen zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen der Chemie auf. 		
Physik	<p>Die Schüler/-innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch, protokollieren diese, verallgemeinern und abstrahieren Ergebnisse ihrer Tätigkeit und idealisieren gefundene Messdaten • dokumentieren die Ergebnisse ihrer Tätigkeit in Form von Texten, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen oder Diagrammen • tauschen sich über physikalische Erkenntnisse und deren Anwendungen unter angemessener Verwendung der Fachsprache und fachtypischer Darstellungen aus. • beschreiben, veranschaulichen und erklären physikalische 	<p>Die Schüler/-innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch, protokollieren diese • dokumentieren die Ergebnisse ihrer Tätigkeit in Form von Texten, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen oder Diagrammen • interpretieren Daten und Beziehungen, wenden einfache Formen der Mathematisierung auf sie an, erklären diese, ziehen geeignete Schlussfolgerungen • stellen Zusammenhänge zwischen physikalischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her, grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab 	<p>Die Schüler/-innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehungen, wenden einfache Formen der Mathematisierung auf sie an, erklären diese, ziehen geeignete Schlussfolgerungen und stellen einfache Theorien auf • stellen Zusammenhänge zwischen physikalischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her, grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab und transferieren dabei ihr erworbenes Wissen • beschreiben, veranschaulichen und erklären physikalische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und Medien, ggfs. mit Hilfe von Modellen und Darstellungen • beschreiben den Aufbau einfacher technischer Geräte und deren Wirkungsweise • stellen Anwendungsbereiche und

	<p>Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und Medien, ggfs. mit Hilfe von Modellen und Darstellungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und zur sozialen Verantwortung • beobachten und beschreiben physikalische Phänomene und Vorgänge und unterscheiden dabei Beobachtung und Erklärung • erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe physikalischer und anderer Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind • planen, strukturieren, kommunizieren und reflektieren ihre Arbeit, auch als Team • dokumentieren und präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht, situationsgerecht und adressatenbezogen • beurteilen an Beispielen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und zur sozialen Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, veranschaulichen und erklären physikalische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und Medien • beschreiben den Aufbau einfacher technischer Geräte und deren Wirkungsweise • analysieren Ähnlichkeiten und Unterschiede durch kriteriengeleitetes Vergleichen und systematisieren dieser Vergleiche • binden physikalische Sachverhalte in Problemzusammenhängen ein, entwickeln Lösungsstrategien und wenden diese an • nutzen physikalische Modelle und Modellvorstellungen zur Beurteilung und Bewertung naturwissenschaftlicher Fragestellungen und Zusammenhänge • stellen an Beispielen Energiefluss und Energieentwertung quantitativ dar • beschreiben, veranschaulichen oder erklären physikalische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe von geeigneten Modellen, Analogien und Darstellungen 	<p>Berufsfelder dar, in denen physikalische Kenntnisse bedeutsam sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus • wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen, prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität, ordnen sie ein und verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht • beschreiben, veranschaulichen oder erklären physikalische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe von geeigneten Modellen, Analogien und Darstellungen • beurteilen und bewerten an ausgewählten Beispielen empirische Ergebnisse und Modelle kritisch auch hinsichtlich ihrer Grenzen und Tragweiten • beurteilen die Anwendbarkeit eines Modells • beschreiben und erklären in strukturierter sprachlicher Darstellung den Bedeutungsgehalt von fachsprachlichen bzw. alltagssprachlichen Texten und von anderen Medien • nutzen physikalisches Wissen zum
--	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen physikalische Modelle und Modellvorstellungen zur Beurteilung und Bewertung naturwissenschaftlicher Fragestellungen und Zusammenhänge • veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder bildlichen Gestaltungsmitteln wie Graphiken und Tabellen auch mit Hilfe elektronischer Werkzeuge • wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen, verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht • stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus • beschreiben den Aufbau einfacher technischer Geräte und deren Wirkungsweise. 		<p>Bewerten von Chancen und Risiken bei ausgewählten Beispielen moderner Technologien und zum Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten im Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunizieren ihre Standpunkte physikalisch korrekt und vertreten sie begründet sowie adressatengerecht • beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Umwelt • benennen und beurteilen Aspekte der Auswirkungen der Anwendung physikalischer Erkenntnisse und Methoden in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen an den ausgewählten Beispielen
Geschichte	Umgang mit Karten <ul style="list-style-type: none"> • angemessene <i>Unterlagenführung</i> • <i>sprachlich angemessene Darstellung</i> Historischer Sachverhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der <i>hist. Bedingtheit der eigenen Lebenswelt</i> • Entwicklung von <i>Konsequenzen</i> für Gegenwart und Zukunft 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der <i>hist. Bedingtheit der eigenen Lebenswelt</i> • Entwicklung von <i>Konsequenzen</i> für Gegenwart und Zukunft

	<ul style="list-style-type: none"> • angemessene <i>Unterlagenführung</i> • <i>Ergebnispräsentation</i> in Form von kurzen Schülervorträgen oder Wandzeitungen 	<ul style="list-style-type: none"> • verantwortungsbewusstes <i>Einbringen der eigenen Position in öffentliche Diskussionen</i> • <i>adressatengerechte mediale Darstellung und Präsentation historischer Sachverhalte in sprachlich angemessener Form</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • verantwortungsbewusstes <i>Einbringen der eigenen Position in öffentliche Diskussionen</i> <i>adressatengerechte mediale Darstellung und Präsentation historischer Sachverhalte in sprachlich angemessener Form</i>
Geographie	<p>Touristische Aktivitäten: Tourismusbranche, Naturschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden <p>Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln • Überblick über verschiedene Arbeitsfelder (Industrie, Landwirtschaft, Dienstleistungen, z.B. Start-up-Unternehmen, Logistikunternehmen UPS, ...) <p>Einflussfaktoren und Auswirkungen der Erdölförderung in Permafrostgebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Bsp. Transalaska-Pipeline → Berufsfeld des Ingenieurwesens im Bereich Metall- und Maschinenbau) <p>Naturkatastrophen:</p>		<p>Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Berufsfeld aus dem Finanzsektor, der Logistik und dem (Welt-) Handel, Stadtplanung) <p>Innerstaatliche und globale, räumliche Disparitäten als Herausforderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungshilfe, NGOs, humanitäre Arbeit <p>Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienplanung, Landwirtschaft (Sicherung der Nahrungsmittelgrundlagen) <p>Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handybox (Altgeräteentsorgung) • Going Green

	<ul style="list-style-type: none"> • Erbebensicheres Bauen (Architektur, Ingenieurwesen) <p>Kooperation: Biogasanlage Düring</p>		
	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit geographischen Karten: beherrschen fachrelevante Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Statistik, Graphiken, ...) zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme • Politische Handlungskompetenz mit Raumbezug (beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung) 		
<p>Philosophie</p>	<p>Inhaltlich: Der Mensch in der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • SuS benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit • beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie • unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar • erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese <p>Methodisch: Rollenspiele</p>	<p>Inhaltlich: Arbeits- und Wirtschaftswelt, Wissenschaft und Verantwortung, Ökologie versus Ökonomie</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen • stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen • erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft <p>Methodisch: Argumentationen, Diskussionen, Reflektionen</p>	<p>Inhaltlich: Arbeits- und Wirtschaftswelt, Wissenschaft und Verantwortung, Ökologie versus Ökonomie</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen • stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen • erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft <p>Methodisch: Argumentationen, Diskussionen, Reflektionen</p>

<p>Kunst</p>	<p>Farbe und Malerei:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher / individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. Geübt wird damit jegliche Bildproduktion in unterschiedlichen Berufsfeldern. <p>Raumdarstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage / Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. <p>Architektur, Drucken</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen. Auch wenn ihre Bedeutung zukünftig schwindet, sind Printmedien ein wichtiger Bestandteil unseres (beruflichen) Lebens <p>Kreativitätsförderung</p>	<p>Klasse 8 (WP2)</p> <p>Metamorphose: zeichnerische Umsetzung in mehreren Schritten (3 bis 5-teilige Zeichnung mit inhaltlicher Veränderung)</p> <p>= möglicher Praxisbezug: Mediendesigner für Non-Print-Medien, zB. Film: Animations- und Tricktechnik;</p> <p>Mode trifft Kunst: Bricollage –</p> <ul style="list-style-type: none"> Kleiderkunstwerke: Projektarbeit in Kleingruppen (2 bis max. 3 Personen) Verwenden und Kombinieren heterogener Materialien für innovative Bildlösungen unter Berücksichtigung der Materialeigenschaften und der Anatomie des menschl. Körpers, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung <p>= möglicher Praxisbezug: klassische Entwurfsarbeit für Modedesign, Kostümdesigner, Theaterrequisite</p>	<p>Design:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verpackungsdesign Duschgelherstellung Produktfotografie Werbung Layout / Typografie Produktpräsentation <p>Durch die Verzahnung von Rezeption, Reflexion und gestalterischer Produktion wird der gesamte Entwicklungsprozess von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt und seiner Vermarktung erarbeitet -unmittelbar angelehnt an die realen Bedingungen in der Wirtschaft.</p> <p>Portfolio: Umgang mit Skizzenbüchern zur Dokumentation des Arbeits- und Lernprozesses</p> <p>Projekt: „Duschgel“</p>
---------------------	---	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. • Kreativität ist in vielen Berufsfeldern notwendig und ist eine Fähigkeit, die im Kunstunterricht entwickelt <p>Zeichnen, Raumdarstellung, Parallelprojektion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die SuS erzeugen plastisch-räumliche Illusionen, mit Hilfe der Parallelprojektion und Schattierungen an Körpern/Quadern durch Schraffuren <p>= Schulen des Räumlichen Vorstellungsvermögens;</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Praxisanknüpfung: Architektur, Bauingenieurwesen, Grafik- und Mediendesign <p>Collage: Gestalten ein neues Bildganzes durch verschiedene Materialien, Gestaltungsspuren und Montagen;</p> <ul style="list-style-type: none"> • SuS bewerten das Potential neuer Form- und Inhaltzusammenhänge und neuer Bedeutungszusammenhänge <p>= möglicher Praxisbezug: Illustrator/in für Printprodukte z.B. Kinderbücher</p>		
--	--	--	--

	<p>Drucken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwurf und planvolles Gestalten mit Hilfe von Skizzen; Materialdruck/ Linolschnitt nach dem Prinzip der verlorenen Form, Mehrfarbdruck, auch wenn ihre Bedeutung schwindet, sind Printmedien ein wichtiger Bestandteil unseres (beruflichen) Lebens <p>= möglicher Praxisbezug: Illustrator/in für Printprodukte z.B. Kinderbücher o. Kunstkalender</p> <p>Portfolio: Umgang mit Skizzenbüchern zur Dokumentation des Arbeits- und Lernprozesses</p> <p>Projekt Kl.6:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen kriteriengeleiteter Aufgabenstellungen arbeiten die SuS kontinuierlich in projektorientierten Unterrichtsformen. Sie legen im Rahmen der Aufgabenstellung weitere Ziele fest um ein künstlerisches Produkt zu erstellen. Sie bewerten sowohl Ergebnis als auch Arbeitsprozess durch rezipieren anderer Werke und reflektieren durch vergleichen mit anderen SuS dabei eigenes Vorgehen. <p>Kooperation in Klasse 5-6:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunstmuseum 		
--	--	--	--

	z.B. Von der Heydt Museum Wuppertal Kooperation in Klasse 7: <ul style="list-style-type: none"> • Kunstmuseum K20 Führung und Praxis-Workshop je nach Wechselausstellung (dieses Jahr: Malerei und Drucken mit Miró) 		
Religion kath.	Wir und unsere Schule; wir leben in Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. <p>Wdh. Methodenkompetenzen bei einem Thema der Wahl</p>	Luther <ul style="list-style-type: none"> • fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. <p>Portfolio: zu Luther</p>	Evolution und Schöpfung <ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus Vergleich Buddha/ Jesus und andere Religionen <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. Gewissen <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen, • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von

			<p>lebensfeindlichen.</p> <p>Portfolio: Zum Thema Evolution und Schöpfung fächerüber-greifend mit Bio, ER und PP</p> <p>Kooperation: Vgl. Portfolio: Zusammenarbeit mit dem Neanderthalamuseum</p>
Sport	<p>Entwickeln eines individuellen Aufwärmprogramms und Erkennen der Sinnhaftigkeit</p> <p>RWE-Staffellauf</p> <p>Optional: Besuch von Fitnessstudio und Tennisverein, Kooperation mit Tanzschule/ Tanzlehrer</p> <p>Erörtern und Erproben unterschiedlicher Möglichkeiten zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit anhand ausgewählter Beispiele</p>	<p>Erkennen der Bedeutung eines gemeinsamen Regelwerks und dessen Einhaltung für die Arbeitsgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern 	<p>Entspannungstechniken erlernen, anwenden und evaluieren</p> <p>Eigenständige Planung, Durchführung und Bewertung eines (Sport)events am Beispiel eines Fußballturniers</p> <p>Präsentieren und Bewerten von Gruppenergebnissen am Beispiel einer Tanzchoreograph</p>
Musik	<p>Erlernen der Metasprache Musik durch Musizieren, Hören, Bewegen und Nachdenken verbessert die Voraussetzungen für Selbstorganisation, Teamfähigkeit und Selbstfindung</p> <p>Besuch eines zeitgenössischen Komponisten (Konzert und Interview)</p>	<p>Geschichte der Rock – Popmusik: kritischer Einblick in soziokulturelle Kontexte neuerer Musikstile</p> <p>Projekte: Bänkellieder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Infotainments, von Wertewandel + Sensationslust • Entwicklung eines 	<p>Projekt: Songwriting: Übung in Präsentation und Reflexion eines eigenen Werkes</p>

		Geschichtsbewusstseins und Orientierung hinsichtlich der Nachrichtenübermittlung	
Latein	Wortschatzarbeit Lern- und Fremdwörter aus lateinischen Wörtern ableiten	Wortschatzarbeit Lern- und Fremdwörter aus lateinischen Wörtern ableiten	Wortschatzarbeit Lern- und Fremdwörter aus lateinischen Wörtern ableiten
Politik	<p>Beziehungen zwischen Politik und Lebenswelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufe und Aufgabenfelder in der kommunalen Politik und Verwaltung <p>Grundlagen des Wirtschaftens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verkaufsstrategien und Konsumentensouveränität <p>Chancen und Probleme der Globalisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fairer Handel Internationale Hilfsorganisationen <p>Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft:</p> <p>Digitalisierung und Informationsgesellschaft Stadt Wülfrath: Rathausbesuch und Befragung; Kontakt mit „Eine-Welt-Laden“ (z.B. Gepa in Wuppertal)</p>	<p>Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einblicke in die demokratischen Institutionen in der BRD <p>Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Markt und Marktprozesse Unternehmensformen und die Rolle der <p>Unternehmerin bzw. des Unternehmers in der Marktwirtschaft</p> <p>Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> personale Identität, persönliche Lebensgestaltung und Berufswahl im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen <p>Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft</p> <p>Globale Vernetzung in der Wirtschaft</p> <p>Zeitungsprojekt mit der Rheinischen Post in Kooperation mit dem Fach</p>	<p>Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufswahl und Berufswegplanung (z.B. Ausbildung, Studium, Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit) <p>Strukturwandel von Unternehmen und Arbeitswelt durch neue Technologien für die Wirtschaft und die Auswirkungen auf den Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt, legen Wege sowie Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit dar, beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft <p>Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgaben und Berufsfelder in

		<p>Deutsch, Unterrichtsbesuch durch Redakteur und/ oder Besuch der Redaktion/ Druckerei (z.B. WZ, Rheinische Post, Täglich.ME)</p>	<p>ökologisch orientierter und nachhaltiger Produktion</p> <p>Veranstaltung einer Jobbörse im Klassenverband</p> <p>Stadt Wülfrath</p> <p>Landtag Düsseldorf</p>
Spanisch	Kein Spanisch	<p>Den spanischsprachigen Raum kennenlernen - die Bedeutung des Spanischen als Wirtschaftssprache erfahren</p> <p>Werte, Haltungen, Einstellungen der spanischsprachigen Welt gegenüber entwickeln, mit eigener Welt verknüpfen und in der Zielsprache formulieren</p> <p>Sich in der Zielsprache als Person präsentieren</p> <p>Seinen Alltag im Ausland organisieren / Schwerpunkt Großstadt Barcelona (z.B. Einkaufen, ...)</p> <p>Ein unterschiedliches Schulsystem (Spanien) kennenlernen und vergleichen</p> <p>Arbeiten mit Nachschlagewerken</p> <p>Informationen aus Texten und Medien entnehmen und strukturiert präsentieren</p>	<p>Kontaktaufnahme mit der spanischsprachigen Welt in der Zielsprache: Telefongespräche führen, E-Mails schreiben, Briefe (informell / formell) schreiben</p> <p>Lebenslauf formulieren</p> <p>Seinen Alltag im Ausland organisieren / Schwerpunkt Großstadt Madrid (z.B. Metro fahren, Wegerklärungen, ...)</p> <p>Entwicklung von Kommunikationsstrategien in der Fremdsprache</p> <p>Kulturelle Besonderheiten im spanischsprachigen Raum (Mexiko) erfahren</p> <p>Kommunikationsprobleme in der Fremdsprache selbstständig überwinden (Sprachmittlung)</p> <p>Lesestrategien für fremdsprachliche Texte vertiefen</p>

Informatik	kein Informatik	<p>Textverarbeitung mit LibreOffice Writer, Layout mit Ragtime, Tabellenkalkulation mit LibreOffice Calc</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Dateien und verwalten sie in Verzeichnissen! • arbeiten mit grafischen Benutzeroberflächen! • bearbeiten Dokumente mit ausgewählten Anwendungen! • arbeiten in Netzen! • unterscheiden Dateiformate! • erstellen Dokumente und nutzen die Strukturierungsmöglichkeiten angemessen.! • kennen und verwenden die Datentypen Text, Zahl und Wahrheitswert! • wenden informatorische Werkzeuge zum Erstellen von Diagrammen und Grafiken an! • gestalten Diagramme und Grafiken <p>Datenbanken mit Filemaker</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...!</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen den Zusammenhang von Information und Daten sowie 	<p>Digitaltechnik</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...!</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Informationen in unterschiedlicher Form dar! • kennen und verwenden arithmetische und logische Operatoren! • stellen Datentypen und Operationen formal dar und nutzen sie sachgerecht! • verstehen die Arbeitsweise einer Rechenmaschine! • entwickeln einfache und komplexere Schaltungen ! • ordnen Bestandteile eines Informatiksystems der Eingabe, der Verarbeitung und der Ausgabe zu <p>Einführung in die Programmierung anhand von Scratch und LiveCode</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...!</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Variablen und Wertzuweisungen! • überprüfen die wesentlichen Eigenschaften von Algorithmen! • entwerfen und testen einfache Algorithmen! • modifizieren und ergänzen Quelltexte von Programmen nach Vorgaben!
-------------------	-----------------	--	---

		<p>verschiedene Darstellungsformen für Daten!</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen Operationen auf Daten sachgerecht durch! • legen Datentypen in Standardanwendungen fest! • erstellen Diagramme und Grafiken zum Veranschaulichen von Beziehungen! • stellen Fragen und äußern Vermutungen! • strukturieren Sachverhalte durch zweckdienliches Zerlegen und Anordnen! • stellen Information in unterschiedlicher Form dar! • interpretieren Daten im Kontext der repräsentierten Information <p>Einführung in die Bildbearbeitung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...!</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden die Darstellung von Grafiken als Pixelgrafik und Vektorgrafik! • bearbeiten Dokumente mit ausgewählten Anwendungen! • respektieren die Eigentumsrechte an digitalen Werken! • erkennen die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen Nutzung von Informatiksystemen! • kennen und beachten grundlegende Aspekte des 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einfache Sachverhalte und erarbeiten angemessene Modelle! • verwenden bei der Implementierung die algorithmischen Bausteine! • begründen Vorgehensweisen bei der Modellierung informatischer Sachverhalte! • geben Problemlösungen in einer Programmiersprache an! • zerlegen Sachverhalte durch Erkennen und Abgrenzen von einzelnen Bestandteilen! • erkennen Reihenfolgen in Handlungsabläufen <p>HTML</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...!</p> <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten Dokumente mit ausgewählten Anwendungen! • erstellen Dokumente und nutzen Strukturierungsmöglichkeiten angemessen! • geben Problemlösungen in einer Dokumentenbeschreibungssprache an! • nutzen formale Sprachen zur Interaktion mit Informatiksystemen! • unterscheiden zwischen Inhalt und Gestaltung!
--	--	---	--

		<p>Urheberrechts!</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, dass digitale Daten leicht manipulierbar sind! • lernen die potenziellen Gefahren bei der Nutzung digitaler Medien an Beispielen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen bereits implementierte Systeme! • verwenden bei der Implementierung vorgegebene Grundbausteine <p>JavaScript Die Schülerinnen und Schüler ...!</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die bislang verwendeten Grundbausteine Variable, Verzweigung und Schleife an! • entwerfen, implementieren und beurteilen Algorithmen! • kennen Arrays als weiteren Variablentyp! • nutzen algorithmische Strukturen, um die Dynamik von Webseiten zu vergrößern! • analysieren komplexere, aber überschaubare Sachverhalte und erarbeiten angemessene Modelle! • verwenden bei der Implementierung die algorithmischen Grundbausteine! • begründen Vorgehensweisen bei der Modellierung informatischer Sachverhalte! • geben Problemlösungen in einer Programmiersprache an! • interpretieren Fehlermeldungen bei der Arbeit mit Informatiksystemen und nutzen sie produktiv
--	--	--	---

2.2 In der Sekundarstufe II

Alle Jugendlichen nehmen ab der 8. Klasse an den verbindlichen berufsorientierenden Veranstaltungen, u.a. im Rahmen von KAOA, teil. Das Raster zeigt Verknüpfungen zu Unterrichtsfächern auf, in denen Themen der Berufsorientierung behandelt bzw. Kompetenzen erworben werden:

Fach	Stufe E	Stufe Q1	Stufe Q2
Deutsch	Gespräche in Alltag und Literatur – Kommunikation (-smodelle) und Kurzprosa <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten, 	Sprache und Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten • Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • verschiedene Präsentations-techniken funktional anwenden, • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch, Fachsprachen) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen.

	<ul style="list-style-type: none"> Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. 		
Mathematik	<p>Modellieren: Die SuS modellieren reale Sachverhalte durch ganzrationale Funktionen, trigonometrische Funktionen und Exponentialfunktionen. Mit dem GTR oder einer geeigneten Tabellenkalkulation modellieren die SuS mehrstufige Zufallsexperimente und untersuchen Situationen mit bedingten Wahrscheinlichkeiten. Sie untersuchen räumliche Geometrie graphisch und rechnerisch.</p> <p>Werkzeuge nutzen: Die SuS nutzen den grafikfähigen Taschenrechner als Werkzeug zur Funktionsuntersuchung, zum Darstellen von Graphen und zum Lösen nichtlinearer Gleichungen und linearer Gleichungssysteme. Die SuS untersuchen die Lagebeziehung von Geraden und Kurven (Schnittpunkte, Tangenten) rechnerisch und mittels des Taschenrechners.</p> <p>Argumentieren: Die SuS vertiefen anhand ausgewählter Themen der Analysis ihre Fähigkeiten zum mathematischen Diskurs und vertreten begründet ihre Position.</p>	<p>Interpretation von Graphen Argumentieren / Kommunizieren <i>Verbalisieren</i> Erläutern mathematischer Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten und Präzisieren mit geeigneten Fachbegriffen</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Kommunizieren</i> Überprüfen und Bewerten von Problembearbeitungen <p>Problemlösen <i>Reflektieren</i> Vergleichen und Bewerten von Lösungswegen und Problemlösestrategien</p> <p>Modellieren <i>Mathematisieren</i> Übersetzen von Realsituationen in mathematische Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Validieren</i> Vergleichen verschiedener mathematischer Modelle <i>Realisieren</i> Finden passender Realsituationen zu einem mathematischen Modell <p>Werkzeuge <i>Berechnen</i> Auswählen und Nutzen eines geeigneten</p>	

	<p>Problemlösen: Die SuS nutzen ihre erworbenen Kompetenzen, um offene Aufgaben mit Realitätsbezug auf verschiedenen Niveaustufen zu bearbeiten. Dabei nutzen sie je nach Kontext begründet ganzrationale Funktionen, Exponentialfunktionen und trigonometrische Funktionen. Sie untersuchen geometrische Bezüge unter Verwendung der Vektorrechnung.</p> <p>Kommunizieren: Die SuS kommunizieren begründet Auswertungen und Interpretationen, die sie u. a. anhand von Vierfeldertafeln darstellen und bewerten können. Sie diskutieren fundiert über die geeignete Modellierung und wenden dabei die thematisierten Funktionstypen an.</p>	<p>Werkzeugs (Tabellenkalkulation, Funktionsplotter)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellen Auswählen geeigneter Medien für die Dokumentation und Präsentation 	
<p>Englisch</p>	<p>Getting involved globally and locally</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festigung von grundlegendem soziokulturellen Orientierungswissen • Strategien der Informationsbeschaffung • - Nutzung kooperativer, eigenständiger Arbeitsformen am Beispiel "Getting involved globally and locally" 	<p>Studies and job</p> <ul style="list-style-type: none"> • Englisch als "lingua franca" • den eigenen Lernprozess selbständig beobachten • Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen • an Gesprächen teilnehmen, längere eigene Redebeiträge 	<p>Chances and risks of globalisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziokulturelles Orientierungswissen erweitern und kritisch reflektieren • Festigung von Lesekompetenz/ Hörkompetenz und Mediation <p>Progress/ Ethics in science</p> <ul style="list-style-type: none"> • politisch geprägte Lebensumstände bewerten

		realisieren)	<ul style="list-style-type: none"> • kulturbedingte Normen und Werte diskutieren • Perspektivwechsel, Empathie vs. kritische Distanz (Reflexion moralischer Werte)
Französisch	Thema: Vivre la jeunesse en France: A la recherche d'un emploi <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Stärken und Schwächen erkennen • Anzeigen analysieren • Lebenslauf und Bewerbungsschreiben verfassen • Bewerbungsgespräch vorbereiten und durchführen 		Thema: Avancer en Europe <ul style="list-style-type: none"> • französische Projekte / Anstöße in Europa (Ökologie, Ökonomie, Kultur) kennenlernen • Internationale Studiengänge • Entrer dans le monde du travail • Studienwahl und Berufswelt im internat. Kontext
Biologie	Biologie der Zelle: <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Möglichkeiten und Grenzen der Zellkulturtechnik in der Biotechnologie und Biomedizin auf. Experiment zum Kerntransfer bei Xenopus: <ul style="list-style-type: none"> • werten Klonierungsexperimente aus und leiten ihre Bedeutung für 	Genetischer Fingerabdruck – Arbeit eines Forensikers <ul style="list-style-type: none"> • erläutern molekulargenetische Verfahren und ihre Einsatzgebiete Bioethik: an Beispielen von Konfliktsituationen mit biologischem Hintergrund kontroverse Ziele und Interessen sowie die Folgen wissenschaftlicher Forschung aufzeigen und ethisch	Evolution/Neurobiologie <ul style="list-style-type: none"> • naturwissenschaftliche Prinzipien reflektieren sowie Veränderungen im Weltbild und in Denk- und Arbeitsweisen in ihrer historischen und kulturellen Entwicklung darstellen. • fachliche, wirtschaftlich-politische und moralische Kriterien bei Bewertungen von biologischen und biotechnischen Sachverhalten unterscheiden und angeben

	<p>die Stammzellforschung ab</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Möglichkeiten und Grenzen in der Biotechnologie, Biomedizin und der Pharmazeutischen Industrie auf <p>Erforschung der Biomembran: wissenschaftliche Arbeits- und Denkweisen</p>	<p>bewerten.</p> <p>Gentechnik in der Pflanzenzucht, der Lebensmittelherstellung und der Medikamentenherstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben aktuelle Entwicklungen in der Biotechnologie <p>Baylab mit LK: Molekulargenetische Arbeitstechniken</p>	
<p>Chemie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zur Klärung chemischer Fragestellungen begründete Hypothesen formulieren und Möglichkeiten zu ihrer Überprüfung angeben, • unter Beachtung von Sicherheitsvorschriften einfache Experimente zielgerichtet planen und durchführen und dabei mögliche Fehler betrachten, • chemische Sachverhalte, Arbeitsergebnisse und Erkenntnisse adressatengerecht sowie formal, sprachlich und fachlich korrekt in Kurzvorträgen oder kurzen Fachtexten darstellen, • chemische Aussagen und Behauptungen mit sachlich fundierten und überzeugenden Argumenten 	<p>Elektrochemie Think-Pair-Share zu Batterietypen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Aufbau und Funktion elektrochemischer Spannungsquellen aus Alltag und Technik (Batterie, Akkumulator, Brennstoffzelle) unter Zuhilfenahme grundlegender Aspekte galvanischer Zellen (u.a. Zuordnung der Pole, elektrochemische Redoxreaktion, Trennung der Halbzellen) • argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig über Vorzüge und Nachteile unterschiedlicher mobiler Energiequellen und wählen dazu gezielt Informationen aus <p>Referate zu Batterietypen und Akkus</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren Informationen zum Aufbau mobiler Energiequellen und 	<p>Säuren und Basen im Alltag (Stationenlernen und Experimente)</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren zu Alltagsprodukten, in denen Säuren und Basen enthalten sind, und diskutieren unterschiedliche Aussagen zu deren Verwendung adressatengerecht • beurteilen den Einsatz, die Wirksamkeit und das Gefahrenpotenzial von Säuren und Basen in Alltagsprodukten • bewerten die Qualität von Produkten und Umweltparametern auf der Grundlage von Analyseergebnissen zu Säure-Base-Reaktionen <p>Farbstoffe und Farbigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und diskutieren aktuelle Entwicklungen im Bereich organischer Werkstoffe und Farbstoffe unter vorgegebenen und selbstständig gewählten Fragestellungen • recherchieren zur Herstellung, Verwendung und Geschichte ausgewählter organischer Verbindungen und stellen die Ergebnisse adressatengerecht vor • diskutieren und bewerten Wege zur Herstellung ausgewählter Alltagsprodukte (u.a. Kunststoffe) bzw.

	<p>begründen bzw. kritisieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • in bekannten Zusammenhängen ethische Konflikte bei Auseinandersetzungen mit chemischen Fragestellungen darstellen sowie mögliche Konfliktlösungen aufzeigen, • analysieren Aussagen zu Produkten der organischen Chemie (u.a. aus der Werbung) im Hinblick auf ihren chemischen Sachgehalt und korrigieren unzutreffende Aussagen sachlich fundiert • recherchieren angeleitet und unter vorgegebenen Fragestellungen Eigenschaften und Verwendungen ausgewählter Stoffe und präsentieren die Rechercheergebnisse adressatengerecht • zeigen Vor- und Nachteile ausgewählter Produkte des Alltags (u.a. Aromastoffe, Alkohole) und ihrer Anwendung auf, gewichten diese und beziehen begründet Stellung zu deren Einsatz • beschreiben und bewerten die gesellschaftliche Relevanz 	<p>präsentieren mithilfe adressatengerechter Skizzen die Funktion wesentlicher Teile sowie Lade- und Entladevorgänge</p> <p>Kupfergewinnung in Chile</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen die elektrolytische Gewinnung eines Stoffes aus ökonomischer und ökologischer Perspektive <p>Die Zukunft der Erzeugung und Speicherung elektr. Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und bewerten innovative und herkömmliche elektrochemische Energiequellen (u.a. Wasserstoff-Brennstoffzelle) • diskutieren die gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung der Gewinnung, Speicherung und Nutzung elektrischer Energie in der Chemie • diskutieren Folgen von Korrosionsvorgängen unter ökologischen und ökonomischen Aspekten <p>Organische Chemie Synthesewege zu Alltagsprodukten</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Planung einer Synthese ausgewählter 	<p>industrieller Zwischenprodukte aus ökonomischer und ökologischer Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Nutzen und Risiken ausgewählter Produkte der organischen Chemie unter vorgegebenen Fragestellungen • bewerten die Grenzen chemischer Modellvorstellungen über die Struktur organischer Verbindungen und die Reaktionsschritte von Synthesen für die Vorhersage der Bildung von Reaktionsprodukten <p>Projekte: Färben von Textilien</p>
--	---	--	--

	<p>prognostizierter Folgen des anthropogenen Treibhauseffektes</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten an einem Beispiel Chancen und Risiken der Nanotechnologie <p>Portfolio: Synthese von ASS mit Dokumentation</p> <p>Projekte: Exkursion in Tropfsteinhöhle</p>	<p>organischer Verbindungen sowohl im niedermolekularen als auch im makromolekularen Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden geeignete graphische Darstellungen bei der Erläuterung von Reaktionswegen und Reaktionsfolgen • erläutern und bewerten den Einsatz von Erdöl und nachwachsenden Rohstoffen für die Herstellung von Produkten des Alltags und der Technik • diskutieren Wege zur Herstellung ausgewählter Alltagsprodukte (u.a. Kunststoffe) bzw. industrieller Zwischenprodukte aus ökonomischer und ökologischer Perspektive • beurteilen Nutzen und Risiken ausgewählter Produkte der organischen Chemie unter vorgegebenen Fragestellungen <p>Kunststoffe im Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Eigenschaften von organischen Werkstoffen und erklären diese anhand der Struktur (u.a. Thermoplaste, Elastomere und Duromere) 	
--	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> demonstrieren an ausgewählten Beispielen mit geeigneten Schemata den Aufbau und die Funktion „maßgeschneiderter“ Moleküle <p>Projekte: Planung, Durchführung und Bewertung der Synthese von Biodiesel</p> <p>Kooperation: Exkursionen zu Unternehmen in der Region</p>	
Physik	<p>Die Schüler/-innen sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> naturwissenschaftliches Arbeiten reflektieren sowie Veränderungen im Weltbild und in Denk- und Arbeitsweisen in ihrer historischen und kulturellen Entwicklung darstellen physikalische Aussagen und Behauptungen mit sachlich fundierten und überzeugenden Argumenten begründen bzw. kritisieren. Daten qualitativ und quantitativ im Hinblick auf Zusammenhänge, Regeln oder mathematisch zu formulierende Gesetzmäßigkeiten analysieren und Ergebnisse verallgemeinern, 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS quantifizieren die Vorstellung vom Planetensystem und berechnen typische Werte (Entfernung verschiedener Planeten zur Sonne, Umlaufzeiten). Anhand des Eiskunstläufers lernen die SuS den Drehimpuls und den zugehörigen Erhaltungssatz kennen. Die SuS untersuchen Schwingungsvorgänge in mechanischem, elektrodynamischem und quantenmechanischem Kontext. Dabei untersuchen sie freie, gedämpfte, erzwungene und gekoppelte Schwingungen. Sie lernen die technisch äußerst relevanten Bauteile der Kapazität, der Induktivität und der Diode 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS erweitern ihren Horizont von der klassischen Physik hin zu der Physik des Mikrokosmos. Sie lernen qualitative und quantitative Eigenschaften von Quantenobjekten kennen. Anhand der Quantenmechanik und des semiklassischen Atommodells erfahren sie in Grundzügen die Struktur der Materie (Potentialtopfmodell, Bindungszustände, Spektren, Fraunhofersche Linien). Die SuS untersuchen exemplarisch als Quantenobjekte das Photon und das Elektron. Dabei erfahren sie in zahlreichen Experimenten Möglichkeiten, diese Objekte quantitativ zu untersuchen (Masse, Ladung, Wellenlänge, Energie. Millikanexperiment, Fadenstrahlrohr, Elektronenbeugungsröhre) Die SuS lernen die moderne Beschreibung von Wechselwirkungen durch Felder kennen (Gravitationsfeld, elektrisches Feld, magnetisches Feld, Quantisierung des elektromagnetischen Feldes in der Hochenergiephysik) Die SuS lernen das Standardmodell der Hochenergiephysik (Glashow-Salam-Weinberg-

	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle entwickeln sowie physikalisch-technische Prozesse mithilfe von theoretischen Modellen, mathematischen Modellierungen, Gedankenexperimenten und Simulationen erklären oder vorhersagen, • zur Lösung physikalischer Probleme zielführend Definitionen, Konzepte sowie funktionale Beziehungen zwischen physikalischen Größen angemessen und begründet auswählen • Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen natürlichen bzw. technischen Vorgängen auf der Grundlage eines vernetzten physikalischen Wissens erschließen und aufzeigen. • mit Bezug auf Theorien, Modelle und Gesetzmäßigkeiten auf deduktive Weise Hypothesen generieren sowie Verfahren zu ihrer Überprüfung ableiten. <p>Besuch des Campus Velbert/Heiligenhaus (Duale Studiengänge), Infomobil Metall- und Elektroindustrie</p>	<p>kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erweitern ihren Horizont über die klassische Physik hinaus, indem sie die überraschenden Effekte der SRT qualitativ und quantitativ untersuchen. Dabei lernen sie die technische und energiepolitische Bedeutung der Energie-Masse-Äquivalenz kennen. Sie verstehen das Grundprinzip des Global Positioning System und der Satellitennavigation. Die SuS lernen die Forschungsrelevanz von Teilchenbeschleunigern zu beurteilen. <p>Plakate: Wellen- und Teilchenaspekte von Licht</p>	<p>Modell) kennen. Damit werden sie in die Lage versetzt, die Relevanz der großen Experimente (CERN, SLAC) und Entdeckungen (Quarks, Austauschpartikel, Gluonen, Higgs-Boson) zu beurteilen.</p> <p>Optional Besuch einer Sternwarte</p> <p>Dozenten der BU Wuppertal halten Vorträge über das Standardmodell und Hochenergiephysik</p> <p>Exkursion fedrive steering: im LK alle 3 Jahre (2013, 2016)</p>
--	---	--	---

Geschichte	<p>Informationsbeschaffung um historische Verläufe und Strukturen zu analysieren, zu erklären und zu präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • (z.B. in Form von Referaten, Facharbeiten) <p>Planung und Durchführung einer Exkursion</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. zum Museum für Frühindustrialisierung in Wuppertal Barmen <p>Kritische Prüfungen von Darstellungen auf Glaubwürdigkeit, Aussagewert und Informationsgehalt</p>	<p>Informationsbeschaffung um historische Verläufe und Strukturen zu analysieren, zu erklären und zu präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • (z.B. in Form von Referaten, Facharbeiten) <p>Planung und Durchführung einer Exkursion</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. zum Museum für Frühindustrialisierung in Wuppertal Barmen <p>Kritische Prüfungen von Darstellungen auf Glaubwürdigkeit, Aussagewert und Informationsgehalt</p>	<p>Informationsbeschaffung um historische Verläufe und Strukturen zu analysieren, zu erklären und zu präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • (z.B. in Form von Referaten, Facharbeiten) <p>Planung und Durchführung einer Exkursion</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. zum Museum für Frühindustrialisierung in Wuppertal Barmen <p>Kritische Prüfungen von Darstellungen auf Glaubwürdigkeit, Aussagewert und Informationsgehalt</p>
Geographie	<p>Regenerative Energie: Möglichkeiten einer klimaneutralen Stromversorgung bei weitgehendem Verzicht auf fossile Energieträger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaforschung, Ingenieurwesen (Schwerpunkt nachhaltige Energieträger: Windkraftträder, Solaranlagen,...) <p>Wassermangel und Wasserüberschuss: Bedrohung von Lebens- und Siedlungsräumen durch Hochwasser → Ursachen, Auswirkungen und Möglichkeiten der Bekämpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Wasserbau, Katastrophenschutz, ...) 	<p>Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handel, Verkehr, Tourismus, ... <p>Besuch von mittelständischen Unternehmen in Wülfrath und Umgebung: (Mittelmann)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Management <p>Stadtentwicklung und Stadtstrukturen auch im Hinblick auf zukunftsorientierte Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtplanung, Architektur, Sozialwissenschaften, ... <p>Kooperation: Porsche, mittelständische Unternehmen Zeche Zollverein Medienhafen</p>	<p>Markt- und Agrobusiness</p> <ul style="list-style-type: none"> • (nachhaltige und zukunftsorientierte Landwirtschaft, • Intensivierung/Spezialisierung/Mechanisierung (Bsp. Niederrhein), • Sicherung der Nahrungsgrundlage) <p>Agrartechnik, Sozialwissenschaften Globale Disparitäten, mögliche Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Berufsfelder/Sozialwissenschaften <p>Kooperation: GEPA – FAIR TRADE</p>

	<ul style="list-style-type: none"> Umgang mit geographischen Karten: beherrschen fachrelevante Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Statistik, Graphiken, ...) zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme Politische Handlungskompetenz mit Raumbezug (beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Betrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung) 		
Philosophie	<p>Inhaltlich: Der Mensch und sein Handeln, Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9) entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1) vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3) beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion Allgemein-menschlicher und gegenwärtiger 	<p>Inhaltlich: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten, Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen, Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1) recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9) entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1) vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf 	<p>Inhaltlich: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten, Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen, Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1) recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9) entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1) vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3) analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u. a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen <p>Methodisch: Reflektionen, Argumentationen, Diskussionen, Erörterungen, Bewertungen</p>

	<p>gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4)</p> <p>Methodisch: Erörterungen, Bewertungen</p>	<p>andere Positionen ein (HK3)</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u. a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen <p>Methodisch: Reflektionen, Argumentationen, Diskussionen, Erörterungen, Bewertungen</p>	
Kunst	<p>Planvoller Umgang mit Gestaltungsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> (z.B: Wirkung von Farbe, Linie, Fläche, Raumaufteilung. Für viele Berufsfelder wichtig.) <p>Beschreibung, Analyse und Deutungen von Bildern.</p> <p>Bildverständnis im Entstehungskontext</p> <ul style="list-style-type: none"> (biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit) <p>Rollenbilder von Frauen und Männern</p> <ul style="list-style-type: none"> (Wichtig für alle Berufe in der 	<p>Erläutern und Beurteilen von Entstehungsprozessen</p> <p>Konzeptionieren eigener Bildgestaltungen</p> <p>Porträt vs. Passfoto (Medien, insbes. Fotografie). Präsentation von Arbeitsergebnissen</p> <p>Selbstwahrnehmung im soziokulturellen Umfeld</p> <p>Präsentation und Wirkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Freies Sprechen Erarbeiten und Präsentieren von fachspezifischen Inhalten (PowerPoint, frei Referieren) 	<p>Umgang mit digitaler Bildbearbeitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Realisieren und Vergleichen von problem- und adressatenbezogene Präsentationen Analysieren von digital erstellten Bildgestaltungen und ihrem Entstehungsprozess und Bewerten der jeweiligen Änderung der Ausdrucksqualität Realisieren von Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) <p>Portfolio: Skizzenbuch zum dokumentieren, sammeln, gestalten, reflektieren, ...</p> <p>Projekte: Fotografie und Bildbearbeitung mit Photoshop</p> <p>Kooperation: Kunstmuseum: Besuch einer aktuellen Ausstellung mit Workshop, um die Unterrichtsinhalte zu vertiefen. (Z.B. Francisco de Zurbarán - Stilleben)</p>

	<p>Dienstleistung mit Kundenkontakt)</p> <p>Modellierende Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> (Beziehung von Material und Werkzeug. Ausdrucksqualitäten von Gestaltungsmitteln) In einer stark visuell geprägten Welt, ist eine Sensibilisierung für alles was man sieht sehr wichtig. <p>Portfolio: Neues Skizzenbuch mit Eintritt in die Oberstufe zum dokumentieren, sammeln, gestalten, reflektieren, ...</p> <p>Kooperation: Kunstmuseum: Besuch einer aktuellen Ausstellung mit Workshop, um die Unterrichtsinhalte zu vertiefen. (z.B. Francisco de Zurbarán - Stillleben)</p>	<p>Portfolio: Skizzenbuch zum dokumentieren, sammeln, gestalten, reflektieren, ...</p> <p>Kooperation: Kunstmuseum: Besuch einer aktuellen Ausstellung mit Workshop, um die Unterrichtsinhalte zu vertiefen. (Z.B. Francisco de Zurbarán - Stillleben) Stufenfahrt nach Andalusien (Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten in Kunst)</p>	
<p>Religion kath.</p>	<p>Was ist überhaupt Religion?</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung. <p>Glauben und Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glauben. <p>Anthropologie</p>	<p>Jesu Leben und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und 	<p>Nostra Aetate</p> <ul style="list-style-type: none"> erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften, entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die

	<ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive. 	<p>wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens. 	eigene Perspektive.
Sport	<p>Neue Partner und wechselnde Gegner: Die Bedeutung und Auswirkung von gruppenspezifischen Prozessen und die damit verbundenen Chancen und Grenzen diskutieren und beurteilen</p>	Stärken stärken und Schwächen schwächen: Reflexion in Hinblick auf die eigene Leistungsfähigkeit	Als Mannschaft/ Team zum Erfolg: Kooperieren, diskutieren und präsentieren
Musik	<p>Einblick in Planung, Organisation und Durchführung von Schulveranstaltungen</p> <p>Einarbeiten in die Licht- und Ton-Technik</p>	Projekt: Musik und Werbung Marketing-Strategien, Manipulation durch Musik durchschauen und anwenden	Rituelle Musik: <ul style="list-style-type: none"> Einblicke in fremde Kulturen und ihre Riten Förderung von Toleranz und Verständnis
Latein	<p>Rede / Rhetorik</p> <p>(z.B. Cicero, In Verrem oder Catilinarum)</p> <ul style="list-style-type: none"> auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern alle Berufe, die mit 	Kein Latein	Kein Latein

	Sprache/Ausdruck zu tun haben		
	Erwerb des Latinums als Studienvoraussetzung		
Sozialwissenschaften	<p>Was geschieht in Unternehmen? – Der Betrieb als ökonomisches und soziales System Ziele und Funktionen von Unternehmen</p> <p>Wer bestimmt in Unternehmen? – Mitbestimmung der Arbeitnehmer und Tarifpolitik Wissenschaftspropädeutik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle <p>Wie gestalte ich mein zukünftiges Leben? – Entwicklungsaufgaben im Jugendalter und Probleme der Identitätsentwicklung</p> <p>Entwicklungsaufgaben als altersbezogene Erwartungen der Gesellschaft Was bin ich? Was will ich sein? Woran soll ich mich orientieren?</p> <p>Speed-Debating</p> <p>Kooperation mit der Stadt Wülfrath</p> <p>Kooperation mit der Barmer GEK</p>	<p>Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen z.B. wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrundeliegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen → z.B. Arbeitswelt: Arbeitslosigkeit • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln <p>Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit, Sozialer Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland, auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten 	<p>Wissenschaftspropädeutik:</p> <p>Kennenlernen von Verfahren der sozialwissenschaftlichen Informations-gewinnung und Auswertung, der sozialwissenschaftlichen Analyse und Strukturierung und der Darstellung und Präsentation.</p> <p>Darauf aufbauend: kritische Auseinandersetzung mit der sozial-wissenschaftlichen Begriffs-, Hypothesen- und Modellbildung sowie mit empirischen Zugriffsweisen.</p> <p>Beurteilen von Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen</p> <p>Auseinandersetzung mit Elementen des Alltagslebens und des beruflichen Lebens im Hinblick auf die Regulation durch europäische Normen</p>

		<p>Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer →Frauenquote</p> <p>Globale Strukturen und Prozesse: Wirtschaftsstandort Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland mit Blick auf den regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb • erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen <p>Europäische Union</p> <p>Analyse und Durchführung von Fallbeispiele</p> <p>Facharbeiten</p> <p>Brüsselfahrt: Institutionen der Europäischen Union</p> <p>Europäische Akademie</p>	
<p>Spanisch</p>	<p>Kann in der E neu einsetzen oder wird fortgeführt:</p> <p>Jóvenes: Die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen in verschiedenen Ländern kritisch hinterfragen</p> <p>Sich mit unterschiedlichen beruflichen Perspektiven von Jugendlichen (Arbeitslosigkeit in Spanien) auseinandersetzen</p>		

Niños callejeros:

Unterschiedliche Lebensentwürfe von Kindern in Lateinamerika erfahren
 Kinderarbeit kritisch bewerten
 Berufsfeld Soziale Projekte / Entwicklungshilfe kennenlernen
 Zusammenhänge von sozialen, ökonomischen und politischen Faktoren begreifen

Inmigración (África, España, Alemania, Estados Unidos)

Motive und Hintergründe von Auswanderung in der globalen Welt verstehen
 Wechselwirkung von politischen Maßnahmen (politische Richtungen) und Auswanderung begreifen
 Berufsfelder rund um Integrationshilfe

Turismo:

Ökologische und ökonomische Bedingungen und ihre Auswirkungen für die Umwelt nachvollziehen (nachhaltiger vs. Massentourismus)
 Eigenes Verhalten als Tourist reflektieren

Chile:

Das politische System Diktatur und ihre Auswirkungen kritisch bewerten (Journalismus, Politikwissenschaften)

Cataluña:

Pluralistische Sprachsituation bewerten als Grundlage evtl. Studienortwahl
 Studienaustauschprogramme kennenlernen (Erasmus)

Allgemein:

Recherchieren in unterschiedlichen Quellen und kritisch Daten und Informationen auswerten

Statistiken auswerten

Seine eigene Meinung erörtern

Sprachmittlung üben (Berufsfeld Dolmetschen und Übersetzen)

Literarische Gattungen aufgrund ihrer Merkmale unterscheiden (Vorbereitung literaturwissenschaftlicher Studien)

Analyse visueller Medienbeiträge

Projekt: Studienfahrt Andalusien

3. Phasen im Berufsorientierungsprozess

3.1 Potenziale erkennen

Das zentrale Element in dieser Phase ist die Potenzialanalyse, die in Klasse 8 durch einen externen Träger durchgeführt wird. In Verbindung mit den im schulischen Kontext gemachten Erfahrungen sollen die Schüler/-innen ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen, ggf. auch geschlechtsuntypischen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt entdecken (Sach- und Urteilskompetenz). Die Potenzialanalyse zielt darauf ab, dass sich die Schüler/-innen und Schüler den eigenen Interessen, Neigungen und Möglichkeiten annähern und ihre damit verbundenen Kompetenzen weiterentwickeln.

Diese Analyse zu Beginn der Berufsorientierung dient, neben dem schulischerseits verfügbaren Erkenntnisstand, als Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess bis zum Übergang in eine Ausbildung bzw. Studium, mit dem Ziel der Vorbereitung des Einstiegs in Beruf und Arbeitswelt. Sie fördert die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen (Entscheidungs- und Handlungskompetenz).

Über die/ den StuBO wird nach Information durch die Kommunale Koordinierung der Kontakt zum Träger hergestellt, welcher die Potenzialanalyse durchführt. In die Zuständigkeit der/ des StuBOs fällt neben der zeitlichen Koordinierung die Pflege des BAN-Portals sowie die Unterstützung der Organisation von Ersatzterminen für erkrankte Jugendliche. Für den weiteren Verlauf der Potenzialanalyse verantwortlich sind die StuBOs und Klassenleitungen. Das bedeutet:

- Durchführung einer Informationsveranstaltung zu Beginn der 8. Jahrgangsstufe für die Erziehungsberechtigten und die Schüler/-innen evtl. in Zusammenarbeit mit dem Träger (evtl. auch im Rahmen der Klassenpflegschaft)
- Elterninfobrief zur Potenzialanalyse sowie Datenschutzerklärungen durch Eltern unterzeichnen zu lassen (vgl. Lehrerdatenbank)
- Thematische Schwerpunktsetzung im Unterricht: Selbstkonzeptentwicklung mit Interessen, Fähigkeiten, Selbstwahrnehmung/ Fremdwahrnehmung, Kompetenzen und Potenziale
- Vorbereitung der Potenzialanalyse im Unterrichtsverlauf/ Einführung der Schüler/-innen in die Potenzialanalyse: Ablauf und die Ziele transparent machen
- Durchführung und Begleitung der Potenzialanalyse: Organisation des Transfers (Wegbeschreibungen, ÖPNV-Verbindungen), Zustellung der unterschriebenen Teilnahmevereinbarungen an den Träger, Ansprechpartner/-in vor Ort
- Ausfüllen eines Evaluationsbogens zu den Qualitätsstandards der Potenzialanalyse und Übermittlung an den Träger unmittelbar im Anschluss an die Potenzialanalyse
- Organisation des Auswertungsgesprächs der Potenzialanalyse in der Schule: Organisation der Rahmenbedingungen für die Auswertungsgespräche (Raumzuordnung, Einladung der Eltern etc.), sofern die Erziehungsberechtigten zustimmen
- Schüler/-innen und Schüler bekommen eine schriftliche Dokumentation der Potenzialanalyse ausgehändigt, diese wird im Portfolioinstrument abgeheftet

Beratungs- und Dokumentationsstandards

Aufgaben der Lehrkräfte: In der Vorbereitung wird das Thema „Selbst- und Fremdwahrnehmung“ im Politik-Unterricht mit Hilfe des Berufswahlpasses behandelt. Dadurch werden die Schüler/-innen unterstützt, ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen, ggf. auch geschlechtsuntypischen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt (Sach- und Urteilskompetenz) zu benennen. Die Lehrkräfte stellen sicher, dass die Ergebnisse der Potenzialanalyse im Berufswahlpass abgeheftet werden.

Aufgaben der Schüler/ -innen: Die Schüler/-innen setzen sich mit den Fragen „An welchen Themen habe ich Interesse?“ sowie „Was mache ich gerne?“ auseinander und fixieren ihre Einschätzungen schriftlich im Berufswahlpass, um Klarheit über ihre Interessen und Neigungen zu gewinnen.

3.2 Berufsfelder kennen lernen

Manche Schüler/-innen des Gymnasiums Wülfrath haben nur wenig konkrete oder idealisiert-überzogene Vorstellungen von Berufen. Die Phase des Kennenlernens von Berufsfeldern dient dazu, dass Jugendliche ein umfangreicheres und realistischeres Bild über Berufe erhalten (Entscheidungskompetenz). Die Phase umfasst (mindestens) den gesamten Zeitraum der Jahrgangsstufe 8 bis zum Abschlussjahrgang. Neben Berufsfelderkundungen und einem zweiwöchigen Schülerbetriebspraktikum nutzen einige Schüler/-innen die Möglichkeit der Teilnahme am Dualen Orientierungspraktikum (DOP).

- Inhaltliche Auseinandersetzung mit für die Zielgruppe typischen Berufsfeldern/ Berufen im Fachunterricht
- Betriebsbesichtigungen
- BIZ-Besuch mit Rechercheaufgaben zu Berufsfeldern/ Berufen (vgl. 3.4)
- Nutzung der Internetseiten <http://berufenet.arbeitsagentur.de/> sowie www.planet-beruf.de

Die intensivste Auseinandersetzung mit dieser Phase findet im zweiten Halbjahr der achten Klasse im Rahmen der Berufsfelderkundungen bei einem Bildungsträger statt: An drei Tagen erkunden die Jugendlichen dort jeweils ein Berufsfeld. Dabei lernen sie Arbeitsabläufe sowie verschiedene berufliche Tätigkeiten praxisnah kennen. Diese systematische Form der Berufsfelderkundung unterscheidet sich erheblich von einer Betriebsbesichtigung, in der Jugendliche über ein Unternehmen informiert werden, d.h. vorwiegend „zuschauen“. Bei einer Berufsfelderkundung erkunden die Jugendlichen aktiv berufliche Tätigkeiten. Beim Betriebspraktikum hingegen (vgl. 3.3) übernehmen sie über einen längeren Zeitraum selbst praktische (berufliche) Tätigkeiten. Die Berufsfelderkundungen liefern den Jugendlichen Impulse, realistische Vorstellungen über die Berufswelt und die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln. Der erste praxisnahe Einblick in berufliche Arbeitsabläufe dient dazu, eine reflektierte, an den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler/-innen

ausgerichtete Auswahl eines Betriebspraktikums zu fördern (Entscheidungs- und Urteilskompetenz).

Der Koordination für die Berufsfelderkundungen wird durch die/ den StuBO geleistet: Terminierung, Buchung über das Portal des Kreises Mettmann und die Information der Klassenleitungen, Eltern und Schüler/-innen über die organisatorische Umsetzung. Die Klassenleitungen sind für die organisatorische Umsetzung, Begleitung sowie die inhaltliche Vor- und Nachbereitung verantwortlich. Die Information umfasst:

- Elterninformation
- Schülerinformation: Ablauf (Anmeldeverfahren und Buchungszeiträume; Ziele transparent machen)
- Vorstrukturierung von Erkundungsaufgaben zu den Aspekten (Sachkompetenz):
 - Welche praktischen und fachlichen Tätigkeiten und Kompetenzen sind zu sehen? (z.B.: Sprachbeherrschung, rechnerisches Denken, räumliches Vorstellungsvermögen, ...)
 - Welche Arbeitshaltungen sind zu beobachten? (z.B.: Konzentration, Bearbeitungsgeschwindigkeit, ...)
 - Welche soziale Kompetenz zeigt sich? (z.B.: kommunikativer Anteil an Lösungsschritten, Zusammenarbeit mit anderen, ...)
 - Welche personale Kompetenz fällt auf? (z.B. Motivation, Leistungsbereitschaft, Geduld, ...)
- Eigenverantwortliche Durchführung der Berufsfelderkundungen: Buchung der Plätze, eigenverantwortliches Erscheinen am Berufsfelderkundungsplatz, Kontaktaufnahme mit Ansprechpartner/-in vor Ort
- In der Nachbereitung dokumentieren die Schüler/-innen die Ergebnisse ihrer Erkundungen in Form eines kleinen Berichtes im Berufswahlpass (Urteilskompetenz), insbesondere im Hinblick auf:
 - Welche (fachlichen, persönlichen und sozialen) Anforderungen sind mit den jeweils beobachteten beruflichen Tätigkeiten verbunden?
 - Wo stehen die Schüler/-innen mit ihren Kompetenzen und Neigungen im Vergleich zu diesen Anforderungen aktuell (Lernstand)?

Beratungs- und Dokumentationsstandards

Aufgaben der Lehrkräfte: Die schulische Vorbereitung knüpft an die Ergebnisse der Potenzialanalyse an. In der Durchführung werden im Politikunterricht exemplarisch Berufsfelder thematisiert. In der Nachbereitung dokumentieren die Jugendlichen die Ergebnisse ihrer Erkundungen im Berufswahlpass, um zu einer begründeten Entscheidung für die spätere Wahl der Praktikumsstelle zu gelangen.

Aufgaben der Schüler/ -innen: Die Schülerin/ der Schüler beschreibt ihre/ seine Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern und bewertet diese in Bezug auf persönliche Neigungen und Stärken (Sach- und Urteilskompetenz), z.B. in Form eines kleinen Berichtes über ein erkundetes Berufsfeld. Berücksichtigt werden sollen auch Erfahrungen, die beim Boys' und Girls'Day gewonnen werden, um stereotype Geschlechterrollen aufzubrechen (Entscheidungs- und Handlungskompetenz).



3.3 Praxisphasen

Praxisphasen sind ein wichtiges Instrument, um den Übergang zwischen Schule und Beruf möglichst reibungslos zu gestalten. In Praxisphasen lernen die Schüler/-innen und Schüler Ansprüche der Arbeitswelt im Allgemeinen oder von bestimmten Berufen im Speziellen kennen, sie erproben ihre eigenen Fähigkeiten in diesem Umfeld und vertiefen ihre bereits in der Schule trainierten Schlüsselqualifikationen für den Arbeitsmarkt.

Zielsetzungen der Praxisphasen sind:

- Einführung in die Wirklichkeit der Arbeitswelt (Verlassen des „Schonraums Schule“)
- Stärkung des Selbstbewusstseins („Ich kann schon arbeiten!“)
- Nutzen und Entwickeln von praktischen und sozialintegrativen Fähigkeiten (Sozialkompetenz)
- frühzeitige Gewöhnung an Belastungen im Arbeitsalltag
- Stärken der Fähigkeit, Vorgaben von Vorgesetzten und Fachleuten annehmen zu können
- Erlernen von Schlüsselqualifikationen, u.a. durch Einsicht in die Notwendigkeit von Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit, Ausdauer, u.a.
- Erfolgreich sein im Finden eines Praktikumsplatzes in Klasse 10 unter Berücksichtigung der zukünftigen Berufsperspektive
- Orientierungshilfe für die Berufswahl: Eigene Neigungen, Stärken und Schwächen erkennen im Hinblick auf die spätere Berufswahl
- Kontaktvermittlung zwischen Jugendlichen und Betrieben mit der Möglichkeit einer Übernahme nach Beendigung der Schulpflicht (evtl. Chance auf eine Praktikums- oder Lehrstelle)
- Versuch, auch den Sinn schulischen Lernens wieder einsichtig werden zu lassen: Im Berufsleben sind gewisse sprachliche, mathematische und andere Kenntnisse unverzichtbar.

Praktika

Den organisatorischen Rahmen für die Praktika gibt die/ der StuBO in Absprache mit der Schulleitung bekannt, die Umsetzung liegt im Verantwortungsbereich des StuBOs. Termine für das Praktikum werden am Ende eines Schuljahres festgelegt. Am Gymnasium Wülfrath wird ein zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe E – kurz vor den Osterferien - durchgeführt.

1. Das Schülerbetriebspraktikum soll den Schüler/-innen Einblicke in die Arbeitswelt vermitteln. Die Vorbereitung des Praktikums beginnt nach den Sommerferien, um den Schüler/-innen ausreichend Zeit zur Verfügung zu stellen, eine Stelle zu finden, was pädagogischer Bestandteil des Praktikums ist.
2. Die Teilnahme am **Dualen Orientierungspraktikum** findet in Kooperation mit der Universität Wuppertal statt und ist fakultativ. Das Praktikum wird eigenverantwortlich von den Schüler/-innen organisiert. Die StuBOs stellen lediglich alle Informationen der Universität zur Verfügung und verschaffen sich einen Überblick über die Teilnahme. Die Organisation der Anmeldung, die Besuche der Veranstaltungen vor Ort, die verbleibende Klausurteilnahmepflicht, An- und Abreise und Nachbereitung liegt in der

Verantwortung der Schüler/-innen. Die Schüler/-innen sind ebenfalls dazu verpflichtet den verpassten Unterrichtsstoff nachzuarbeiten und die Kollegen darüber zu informieren, dass sie abwesend sein werden.

Hinweise für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika

- **Vorbereitung:** Nach den Sommerferien erfolgt eine Informationsveranstaltung, bei der die Schüler/-innen über den Ablauf, die Stellensuche und rechtliche Grundlagen informiert werden. Bis nach den Herbstferien soll jeder Schüler einen Nachweis über einen Praktikumsplatzes (Formblatt) erbringen. Die Betreuung der Praktikanten wird von den StuBOs organisiert und von den Kurslehrern der E übernommen. Schüler/-innen, die Schwierigkeiten bei der Praktikumsplatzsuche haben, erhalten Hilfestellung. Schüler/-innen, die in Kontakt mit Lebensmitteln oder infektiösen Material kommen, erhalten im Vorhinein eine Belehrung durch das Gesundheitsamt. Diese wird durch die StuBOs organisiert. Kurz vor Praktikumsplatzantritt werden die Schüler nochmal an Verhaltensregeln erinnert und über Sicherheitsvorschriften informiert. Es gilt das Jugendarbeitsschutzgesetz, wozu auch nochmal ein Informationsblatt für die Betriebe ausgeteilt wird.
- Es gilt der Grundsatz, dass die Schüler/-innen und Schüler so selbstständig wie möglich agieren.
- **Durchführung:** Während der Durchführung von Praktika stellen die Betreuungslehrer/-innen den Kontakt sowohl zu den Schüler/-innen und Schülern als auch zu den Praktikumsbetrieben sicher, außerdem unterstützen und kontrollieren sie den ordnungsgemäßen Verlauf des Praktikums. Das umfasst mindestens einen Praktikumsbesuch. Um schulintern die Transparenz über Praktikumsvorgänge sicher zu stellen, wird im durch die/ den StuBo bereitgestellten Praktikumsordner (im kleinen Lehrerzimmer hinterlegt) eine Liste aller aktuellen Praktikanten mit Nennung von Name, Anschrift, Arbeitszeiten, ggf. Ansprechpartner und Telefonnummer des Praktikumsbetriebs hinterlegt. Krankmeldungen werden den Betreuungslehrern per Aushang angezeigt.
- **Nachbereitung:** Die Erfahrungen aus der Praktikumszeit können für die Schüler/-innen und Schüler insbesondere dann von Nutzen sein, wenn sie umfassend aufbereitet werden. Deshalb müssen die Praktikanten/-innen einen, nach vorgegebenen Kriterien (Formblatt) strukturierten, Praktikumsbericht anfertigen.
- **Auswertung:** Dieser wird durch die betreuende Lehrkraft mit Hilfe eines vorgegebenen Beurteilungsrasters bewertet. Dieser wird im BWP abgeheftet. Es erfolgt eine Zeugnisbemerkung auf dem Abschlusszeugnis der Jahrgangsstufe E.
- **Abbruch des Praktikums:** Es gibt Schüler/-innen, die mit der Durchführung eines Praktikums in einem (Wirtschafts-) Betrieb aus unterschiedlichen Gründen überfordert sind. Diese werden dann unterstützt bei der Suche eines neuen Praktikumsplatzes oder sie nehmen am Unterricht der Jahrgangsstufe Q1 teil.

Aufgaben der Schüler/ -innen: Die Jugendlichen führen ihre Praktikumsunterlagen und halten eigenständig Kontakt mit dem Betreuungslehrer.

Zusammenarbeit mit Betrieben: Die Betriebe unterzeichnen die erforderlichen Praktikumsvereinbarungen und halten die Arbeitszeiten lt. Arbeitsschutzgesetz ein. Sofern dies möglich ist, beurteilen sie die Leistungen der Praktikant/-innen anhand eines Beurteilungsbogens.

3.4 Studienorientierung

Ein wesentlicher Faktor für den erfolgreichen Übergang von der Schule zur Hochschule ist die gute Orientierung der Schüler/-innen darüber, was ein Studium an Anforderungen und an Perspektiven bietet. Hierzu ist die Zusammenarbeit von Schulen, Hochschulen, der Berufsberater/-innen für Abiturient/-innen der Agentur für Arbeit und der Wirtschaft notwendig.

Die jeweilige Form der Kooperation fließt in das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung ein und wird im Schulprogramm verankert. Die kooperierenden Hochschulen fungieren auch als außerschulische Lernorte für studieninteressierte Schüler/-innen und Schüler. Die Hochschulangebote werden sinnvoll in die curricularen Angebote der Schule eingebunden und konkret im Unterricht vor- und nachbereitet. Die Angebote der Studienberatung erfolgen im Rahmen des schulischen Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung in Abstimmung mit den Partnern Schule und Berufsberatung. Sie unterstützen die Orientierungs-, Informations- und Entscheidungsprozesse studieninteressierter Schüler/-innen und Schüler durch Einzelberatung, Gruppenangebote und umfassende Informationsangebote. Möglichkeiten eines dualen Studiums sowie berufliche Anschlussperspektiven nach dem Studium sind konkret einzubeziehen.

Zielsetzung der Studienorientierung:

Schüler/-innen orientieren sich über die Studienvoraussetzungen für die von ihnen bevorzugten Berufsfelder bzw. Berufsbilder:

- Schüler/-innen mit dem Ziel der fachgebundenen bzw. allgemeinen Hochschulreife lernen akademische berufliche Tätigkeiten sowie die dafür notwendigen bzw. möglichen Studienfächer sowie Fachrichtungen exemplarisch und praxisnah kennen.
- Sie setzen individuelle Schwerpunkte auch durch die Wahl ihrer (Leistungs-) Kurse und vertiefen ihre Allgemeinbildung durch wissenschaftspropädeutische Elemente des jeweiligen Fachunterrichts.
- Sie nutzen (genderorientierte) Angebote der Hochschulen, die sie im Unterricht vor- und nachbereiten.

Umsetzung:

Das Gymnasium Wülfrath verfügt über Kooperationen im Bereich der Studienorientierung mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

- Teilnahme an Veranstaltungen der Hochschulen (DOP, Hochschultag Münster, Probestudium Uni Duisburg,...)
- feste Kooperationen zu bestimmten Fachthemen (Neanderlab Hilden, Currenta Wuppertal, AB Data, Friedrich Naumann Stiftung Bewerbungstraining)
- Hochschulen als außerschulische Lernorte (z. B. Campus Velbert Heiligenhaus)

- Beratungsangebote der Studienberatungsstellen (Universität Wuppertal, Universität Düsseldorf, Universität Münster) und Arbeitsagentur des Kreises Mettmann (Informationen der Klasse 9 zu Abschlüssen nach Möglichkeit im BIZ, regelmäßige Sprechstunden (alle 2 Monate), Informationsveranstaltungen zu dualem Studium für Eltern und Schüler, Vorstellung der Berufsfelder (3 Veranstaltungen), Vorstellung der Anmeldeverfahren an der Hochschule, NC und Finanzierungsmöglichkeiten, Bewerbungsmappencheck); Beratungsmöglichkeit durch die Jugendberufshilfe Wülfrath nach Bedarf.
- Teilnahme an Informationsveranstaltungen der Hochschulen (s.o.)
- Nutzung von Online-Selfassessment-Tools (u. a. studifinder.de, Borakel)

Das Gymnasium Wülfrath verfügt zusätzlich über folgende Studienorientierungsmaßnahmen:

- Das **AC-Training** findet für die Jahrgangsstufe Q1 statt. Im Rahmen des Methodentages berichtet ein Mitarbeiter der Barmer GEK (Kooperationspartner im Netzwerk Schule-Wirtschaft) über Einstellungsverfahren und -tests in großen und mittelständischen Unternehmen und lässt die Schüler/-innen Übungen wie Selbstpräsentationen durchführen. Außerdem steht der Barmer ein Pool von Kontakten zur Verfügung, so dass die Schüler/-innen auch direkt motiviert werden, sich zu bewerben.
- Alle zwei Jahre bietet das Gymnasium Wülfrath den sog. **Primanertag** an. An diesem Abend haben die Schüler/-innen die Möglichkeit Experten aus dem Berufsleben zu interviewen und Kontakte zu Firmen und Universitäten zu knüpfen. Die Teilnahme ist fakultativ und wird von ca. 1/3 der Oberstufenschüler/-innen besucht. Die Organisation der Termine erfolgt ebenfalls eigenverantwortlich.
- Jährlich fährt die gesamte Jahrgangsstufe Q1 zum **Hochschultag der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster**. Zahlreiche Veranstaltungen, Vorlesungen, Laborbesuche, Seminare und persönliche Gespräche mit Professoren und Studierenden in vielen Studienfächern geben unseren Oberstufenschülern Einblick in das vielfältige Studienangebot der Universitätsstadt Münster. Der Tag bietet eine hervorragende Orientierungshilfe auf dem Weg zur eigenen Studienwahl. Und ganz nebenbei werden die Vorzüge des Studentenlebens deutlich gemacht.
- **Uni Trainees:** Mit dem Projekt Uni Trainees engagiert sich unsere Schule seit 2013 in besonderem Maße im Bereich der Studien- und Berufswahlorientierung. Im Rahmen des Programms bieten wir jedes Schuljahr für die Oberstufe (E-Q2) Seminare an, die unsere Schüler/-innen und Schüler systematisch bei der Studienwahlentscheidung unterstützen und auf die Schritte nach der Schulzeit vorbereiten. Uni Trainees umfasst insgesamt acht Module aus den Themenbereichen Studienwahlorientierung und Studienvorbereitung. Inhalte

der Seminare sind beispielsweise Potentialanalyse, Entscheidungsmanagement, Zeit- und Selbstmanagement oder Wissenschaftliche Arbeitstechniken. Das Projekt Uni Trainees wurde im Akademischen Beratungszentrum Studium und Beruf (ABZ) der Universität Duisburg-Essen entwickelt, um Schüler/-innen bei der Wahl eines geeigneten Studienfachs und beim Übergang von der Schule in die Hochschule zu unterstützen.

- **Gummersbach:** Seit vielen Jahren fahren alle Schüler/-innen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 Mitte Januar nach Gummersbach zu einem dreitägigen Seminar der Friedrich-Naumann-Stiftung mit dem Titel „Freiheit wagen – Zukunft gestalten“. Eine Vorabinformation der Schüler/-innen findet durch die BeratungslehrerInnen der Stufe statt. Das Seminar wird von erfahrenen Moderatoren geleitet und beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten der Berufs- und Studienwahl. So setzen sich Schüler/-innen in einzelnen Arbeitskreisen mit dem Aufbau von Bewerbungsschreiben, Bewerbungsgesprächen, dem Ablauf von Bewerbungstests, den Perspektiven nach dem Abitur, der Arbeitsmarktsituation in vielfach praktischen Arbeitsphasen auseinander. StuBOs bieten nach dem Seminar verstärkt Beratungsgespräche in der Schule an. Die Erfahrungen, die die Schüler/-innen in diesem Seminar machen, werden in den Modulen bei Uni Trainees wieder aufgegriffen. Die Teilnahme am Seminar wird den Schüler/-innen in Form eines Zertifikats bescheinigt.

3.5 Anschlussvereinbarung und koordinierte Übergangsgestaltung

Die Übergangsgestaltung dient der Verwirklichung der Ergebnisse des individuellen Orientierungsprozesses durch eine realistische und konkrete Anschlussperspektive. Am Gymnasium Wülfrath beginnt die Übergangsgestaltung ab der 9. Klasse und erfolgt in folgenden Schritten:

1. Die StuBOs sind dafür verantwortlich, dass jede/r Schüler/-in die Zielvorstellungen in der Anschlussvereinbarung vermerkt und spricht diese in einem individuellen Beratungsgespräch mit den Schüler/-innen durch. Dies wird durch die Unterschriften auf der Anschlussvereinbarung dokumentiert. Die Anschlussvereinbarung wird im Berufswahlpass abgeheftet. Die/ der StuBO trägt dafür Sorge, dass alle Schüler/-innen, die nach der Klasse 9 das Gymnasium verlassen kurz vor den Sommerferien die iPads zur Verfügung steht, mit deren Hilfe (für die Jugendlichen freiwilligen) EckO-Eingaben erfolgen können, und die TAN-Listen von der Schulleitung bereitgestellt werden. Die Stunde ist im Klassenbuch zu vermerken.
2. Während der gesamten Oberstufenzeit besteht die Möglichkeit für die Schüler/-innen die alle zwei Monate stattfindenden Sprechstunden der Agentur für Arbeit zu nutzen und die Beratungsangebote der StuBos wahrzunehmen. Die in dem Standardelement 2.2.1 geforderten halbjährigen Beratungsgespräche mit jedem Schüler sind derzeit noch im Ausbau.

3. Eine Fortschreibung der Anschlussvereinbarung bis hinein in eine Ausbildung oder ein Studium ist sinnvoll.

4. Besondere Maßnahmen

4.1 Projekt „SchuKi“ im Rahmen der Berufsorientierung

Beschreibung des Schülerkiosks „SchuKi“

Die Mensa der Schule wird durch Schüler/-innen der Jgst. Q1 komplett eigenverantwortlich organisiert (Förderung der sozialen und unternehmerischen Kompetenz in Vorbereitung auf das Berufsleben durch Planung der Einkäufe, Wareneinkauf, -verkauf, Reinigung, Abrechnung, Marketing,...). Ende 2015 wurde der gemeinnützige Schulverein SchuKi e.V. unter Mitwirkung von Lehrern, Schülern und Eltern gegründet, welcher sowohl die rechtliche Grundlage schafft als auch die Unterstützung der Schüler durch die Vereinsmitglieder sichert. Außerschulische Experten führen die Schüler in die Grundlagen der Finanzbuchhaltung ein. Die Anschaffung eines Laptops und einer Buchhaltungssoftware ermöglicht den Schüler/-innen eine professionelle Buchhaltung und gibt ihnen Einblick in steuerliche Grundlagen. Vor Kurzem konnten wir einen Experten gewinnen, der die Schüler/-innen zum Thema „Unternehmensführung und Betriebswirtschaft“ unterrichtete. Durch aktive Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen Fragen und realitätsnahen Arbeitssituationen am Beispiel des Schülerkiosks haben die Schüler/-innen Einblick in betriebliche Abläufe (Vertragswesen, Preisgestaltung, Aufgabenverteilung, Werbung) und wirtschaftliche Zusammenhänge gewonnen.

Das Konzept des SchuKis verfolgt das Ziel, dass die Schüler/-innen und Schüler in ihrem Verständnis für wirtschaftliche Abläufe sowie in ihrer Berufs- und Ausbildungsreife gestärkt werden, indem sie:

- Schlüsselqualifikationen in einem möglichst realitätsnahen Umfeld entwickeln/erweitern (Handlungskompetenz),
- betriebswirtschaftliche Vorgänge in möglichst vielen Facetten kennen lernen (Sachkompetenz),
- möglichst selbstständig ökonomische Erwägungen treffen (Entscheidungs- und Urteilskompetenz).

Nach Unterweisung durch das Gesundheitsamt können die Schüler/-innen und Schüler dann selbstständig Speisen zubereiten und anbieten. Die Tätigkeit im „SchuKi-Team“ wird auf dem Zeugnis vermerkt. Schüler/-innen und Schüler des SchuKi-Leitungsteams bekommen zusätzlich ein Zertifikat ausgestellt.

4.2 Angebote für eine geschlechtersensible Studien- und Berufsorientierung

- Am **Girls' und Boys'Day** nahmen seit 2011 jährlich jeweils ungefähr 90 Schüler/-innen ab der Jahrgangsstufe 7 teil. 2016 findet dieser bundesweite Aktionstag zur Berufsorientierung und Lebensplanung verbindlich für die Jahrgangsstufe 8 statt. Ab 2016 nehmen auch schon Schüler/-innen ab Klasse 5 teil. Auf dem Zeugnis wird die Teilnahme am Girls' und Boys'Day vermerkt und die Schüler/-innen erhalten eine Teilnahmebestätigung, die ab der Jahrgangsstufe 8 (seit 2016) im Berufswahlpass abgeheftet wird.
- Ungefähr 50 Schüler/-innen des Gymnasiums Wülfrath nehmen jährlich erfolgreich an den biologischen **Wettbewerben**: „Bio-logisch“, der „JuniorScienceOlympiade“ und der „Internationale Biologieolympiade“ teil. Treffen zur Vorbereitung der Wettbewerbe werden nach dem Unterricht für alle naturwissenschaftlich interessierte Schüler/-innen ab der Klasse 5 angeboten. Betreut werden die Schüler/-innen dabei von Fachkolleginnen. Eine Ehrung für alle Teilnehmer erfolgt einmal jährlich im Beisein der örtlichen Presse durch den Schulleiter. Im Fach Mathematik können Schülernnen an folgenden Wettbewerben teilnehmen: Känguru-Wettbewerb, Wülfrather Mathematik Wettbewerb, Mathematik Olympiade, Bundeswettbewerb Mathematik, Online-Mathematikwettbewerb. Zusätzlich werden für besonders interessierte Schüler das sog. Mathematik Wochenende, die Frühjahrs-, Sommer- und Winter-Akademie angeboten.
- Einreichungen besonderer Abiturleistungen von Schüler/-innen und Schülern bei der DPG (Deutsche Physikalische Gesellschaft) und besondere Würdigung auf der Abiturfeier (2016 wurden die hervorragenden Leistungen dreier Schüler/-innen ausgezeichnet).
- **Exkursionen** ins Neanderlab zu den Themen: Kosmetik, „Flug und Fliegen“ (Bionik) (Partnerschule offiziell seit 2015) regelmäßig in den Fächern Ku, Ph, Bio. Exkursion ins Forschungszentrum Bayer mit dem Biologie-LK der Q1 zu den Themen genetischer Fingerabdruck und DNA-Isolierung. Evolutions-Projekt „Schöpfung trifft Evolution“ in der Jahrgangsstufe 9: Besuch des Neandertalmuseum im Zusammenarbeit der Fächer Biologie und Religion (siehe Berufsorientierungscurriculum)
- **3 NW – LKs**: in den letzten drei Jahren wurden Leistungskurse in den Fächern Biologie, Chemie und Physik angeboten, um den Schüler/-innen eine umfassende MINT-Orientierung zu ermöglichen
- Der Informatikkurse der Jahrgangsstufen 9 und E (10) besuchen regelmäßig die Firma AB Data in Velbert, welche kommunale Software-Lösungen anbietet.



- In diesem Jahr hat der seit 2008 stattfindende **Schwedenaustausch** des Gymnasiums Wülfrath einen neuen inhaltlichen Schwerpunkt: die Berufsfeldorientierung im naturwissenschaftlichen Bereich. Das Programm sieht Besuche bei Qiagen in Hilden, Bayer in Wuppertal-Elberfeld, im Fachbereich der experimentellen Physik an der Universität Wuppertal und im Wülfrather Zeittunnel vor.